

„Inklusive Schutzkonzepte in der Praxis- junge Menschen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt schützen“

Online-Seminar im Rahmen des Modellprojektes
„Inklusion jetzt! – Entwicklung von Konzepten für die Praxis“
Mittwoch 30 März 2022
des
Bundesverbandes Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V.

Referent: Dipl.Psych., Dipl.Soz.Arb. Bernd Eberhardt

1. Das Modellprojekt

BeSt – Beraten und Stärken

Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020 zum Schutz
von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor
sexualisierter Gewalt in Institutionen

BeSt - Beraten & Stärken

- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI)
- 10 Fachstellen mit den Arbeitsschwerpunkten sexualisierte Gewalt und Behindertenhilfe
- 82 Einrichtungen, in denen Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen leben, lernen oder betreut werden
- gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Weiter Informationen unter;

<https://www.dgfpi.de/index.php/kinderschutz/best-beraten-staerken.html>

Durchführung modellhafter Organisationsentwicklungsmaßnahmen

- Beratung und Begleitung von 82 Einrichtungen bei der (Weiter-)Entwicklung von Schutzstrukturen
- Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeiter*innen
- Durchführung und Implementierung eines Präventionsprogrammes für Mädchen und Jungen

- Über 3000 Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen aus (teil-) stationären Einrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten nahmen an Beratungen, Arbeitsgruppen und Fortbildungen teil.
- Über 800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Formen der Beeinträchtigungen nahmen an Präventionsprogrammen teil.
- 92 Fachkräfte wurden bundesweit zur Durchführung des Präventionsprogrammes qualifiziert.
- 1198 Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen der 82 teilnehmenden Einrichtungen wurden per Fragebögen(prä/post) befragt.
- Fachkräfte der kooperierenden Fachstellen sowie Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen der 82 Einrichtungen wurden in Fokusgruppen und Interviews befragt.
- Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen wurden in einer eigenen Interviewstudie befragt.

Schutz vor sexualisierter
Gewalt in Einrichtungen
für Mädchen und Jungen
mit Beeinträchtigungen

EIN HANDBUCH FÜR DIE PRAXIS



Handbuch für die Praxis
zum Thema Entwicklung
und Implementierung von Schutzkonzepten

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

Auch als Hardcover bei der DGfPI bestellbar

Expertise zu rechtlichen
Fragestellungen im
Zusammenhang von
Sexualität und Behinderung
im Rahmen des
Modellprojekts
BeSt – Beraten & Stärken

Wolfgang Feuerhelm



Rechtsexpertise
Sexualität und Behinderung

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/BeStExpertise.html>



Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellprojektes
„BeSt – Beraten und Starken Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit
Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen“

Bericht 1 Statistische Daten und Zusammenfassung der quantitativen Evaluation (Fragebogenerhebungen)
Bericht 2 Ergebnisse der qualitativen Evaluation (Interviews, Fokusgruppen und Gruppendiskussionen)

Ab 12.2021 Download unter

https://dgfpi.de/index.php/BeSt_wissenschaftliche_Begleitforschung.html

2. Was wissen wir über das Ausmaß an sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ?

MiKADO Studie

„Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer“

Mindestens eine sexuelle Missbrauchserfahrung in der Kindheit berichteten:

- 11,6% der befragten Frauen und
- 5,1% der befragten Männer
- Durchschnittsalter bei der ersten Missbrauchserfahrung 9,5 Jahre

Quelle: MiKADO Studie

<http://www.mikado-studie.de>

MiKADO steht für "Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer" und ist ein Forschungsprojekt der Universität Regensburg, das in den vergangenen dreieinhalb Jahren vom Bundesfamilienministerium gefördert wurde.

Ein interdisziplinäres Netzwerk in Deutschland und Finnland forschte dazu an verschiedenen Standorten und über verschiedene Methoden und Ansätzen in mehreren Studien, an denen insgesamt 28.000 Erwachsene und mehr als 2000 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Ziel des Projektes war es, Häufigkeit, Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen sexueller Viktimisierung bzw. Grenzverletzungen von Kindern und Jugendlichen auch in den neuen Medien umfassend zu erforschen und so bestehende Ansätze zur Prävention sexuellen Kindes- und Jugendmissbrauchs fördern zu können.

3. Was wissen wir über das Ausmaß an sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Die Betroffenheit durch sexuellen Missbrauch durch erwachsene Personen in Kindheit und Jugend der befragten Frauen ist mit 20-31% zwei bis dreimal höher als im weiblichen Bevölkerungsdurchschnitt.

„Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“

Studie der Universität Bielefeld und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern

Ergebnisse der nicht repräsentativen Zusatzbefragung

- Wird sexueller Missbrauch durch Kinder und Jugendliche mit einbezogen, dann hat jede zweite bis dritte gehörlose, blinde und körperbehinderte Frau sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend angegeben:
 - gehörlosen Frauen über 50%
 - blinden Frauen (40%)
 - körperbehinderten Frauen (34%)

„Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“

Studie der Universität Bielefeld und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern

Quelle:

„Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“

Studie der Universität Bielefeld und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2012

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/lebenssituation-und-belastungen-von-frauen-mit-beeintraechtungen-und-behinderungen-in-deutschland-80576>

Die von 2009 – 2011 durchgeführte Studie liefert erstmalig repräsentative Daten über Diskriminierungen und Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen.

Befragt wurden Frauen zwischen 16 und 65 Jahren mit unterschiedlichen Behinderungen (z. B. Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Sinnesbeeinträchtigungen).

Ziel der Studie war es, bestehende Wissenslücken über das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu schließen und eine solide empirische Basis für gezielte Maßnahmen und Strategien gegen Gewalt und Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen zu schaffen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Ausmaß an sexualisierter Gewalt gegen Menschen mit Beeinträchtigungen finden Sie in der Präsentation zum Vortrag auf dem Fachtag: „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung“ des Landschaftsverbandes Rheinland am 30.11.2018 in Köln

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/BeSt-Vorträge.html>

Eine Übersicht zu allen deutschsprachigen Studien finden Sie in der Veröffentlichung:

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen – Ein Handbuch für die Praxis“

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

4. Was brauchen Betroffene um sich offenbaren zu können?

Was macht Mädchen und Jungen stark?

Bildung und Wissen

Unterstützung in Gruppen mit Gleichaltrigen

Emotionale Bindung an nicht-missbrauchende Erwachsene

Offenbarung erfordert:

Erkennen

Worte

Überwindung

Zuhörer*innen

5. Was brauchen Erwachsene
um Verantwortung für den Schutz Betroffener
übernehmen zu können ?

Damit Erwachsene / Fachkräfte als Ansprechperson
sichtbar werden und zuhören zu können, müssen diese:

Haltung und Sicherheit zum Thema Gewalt haben

Sich positionieren und Verantwortung übernehmen

Grenzachtende Normen vorgeben und leben

Sprache, Rechte, Wissen und Handlungskompetenzen zum Thema

sexualisierte Gewalt vermitteln

Damit Erwachsene / Fachkräfte als Ansprechperson sichtbar werden und zuhören zu können, müssen diese:

die Gruppe der Gleichaltrigen stärken (peergroup)

Jugendlichen Tätern/Täterinnen klare Grenzen setzen

Damit Erwachsene / Fachkräfte als Ansprechperson sichtbar werden und zuhören zu können, müssen diese:

eigenes Unterstützungs-/ Hilfesystem haben
Unterstützungs-/ Hilfesysteme für betroffene Kinder/ Jugendliche und deren Eltern und Sorgeberechtigte kennen

Für das Prinzip Hoffnung stehen können

6. Was brauchen Institutionen, um den Schutz von Kindern, Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt zu verbessern?

Auseinandersetzung mit den Themen

Macht

Gewalt

Sexualität

Welche Bestandteile haben Schutzkonzepte?

Leitbild

Verhaltenskodex

Fortbildungen

Partizipation

sexualpädagogische Angebote

Präventionsangebote

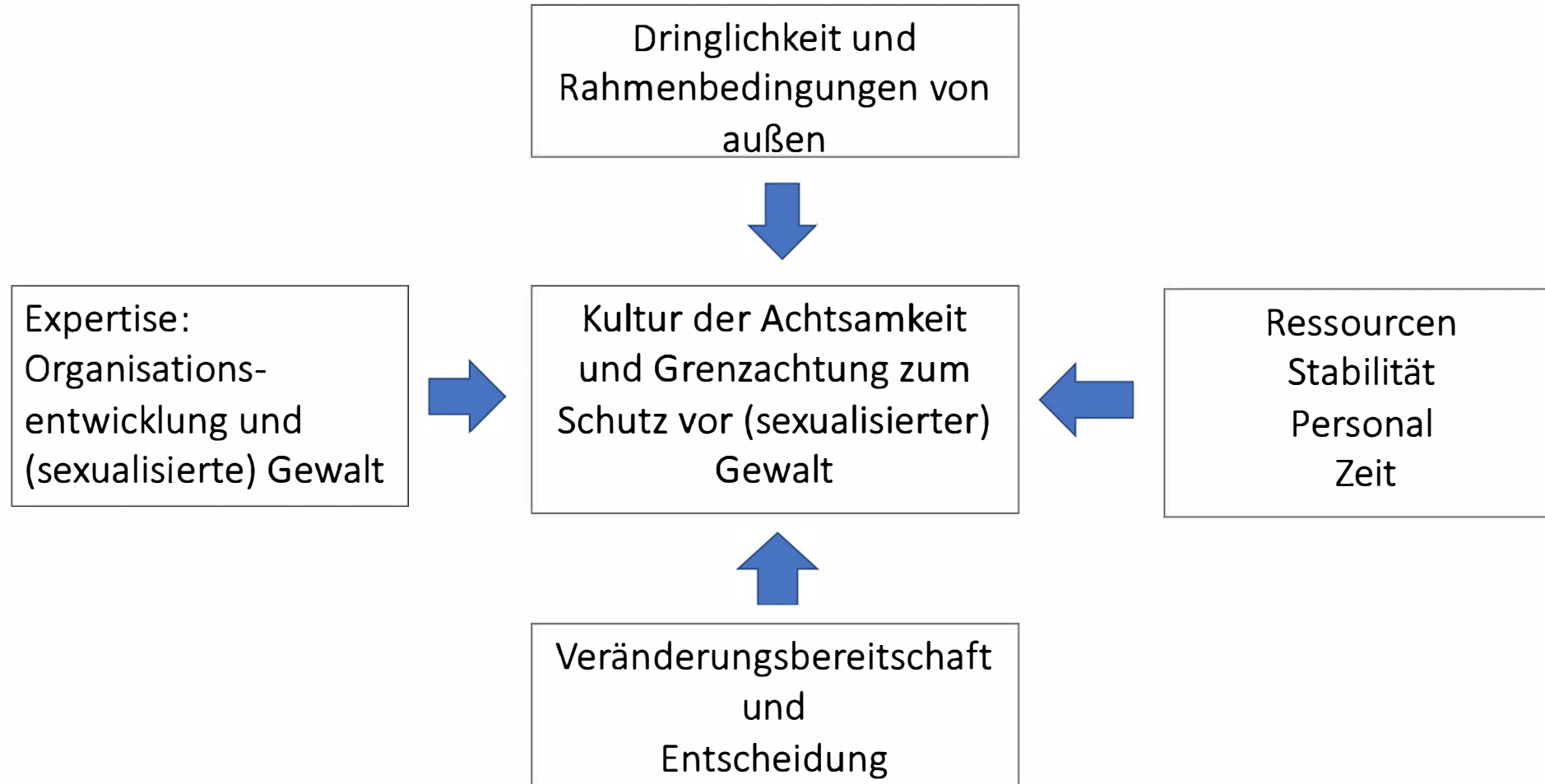
Informationsveranstaltungen

Beschwerdeverfahren

Notfallplan

Rehabilitationsverfahren

Kooperation



Einflussfaktoren zur gelingenden Implementierung von Schutzkonzepten Eberhardt, B. & Mann, H. 2019

7. Kultur und Haltung

Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung

„Die Kultur einer Organisation ist eine Sammlung von Traditionen, Werten, Regeln, Glaubenssätzen und Haltungen, die einen durchgehenden Kontext für alles bildet, was in Organisationen gedacht und getan wird.“

McLean und Marshall 1985

„Die Kultur einer Einrichtung entsteht aus den Lerngeschichten eines Teams oder einer Organisation.“

Edgar Schein 1985

Um in Institutionen eine Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung zu etablieren und Kinderschutzkonzepte nachhaltig und wirksam zu implementieren sind gemeinsame Entwicklungs-, Lern- und Reflexionsprozesse aller Beteiligten nötig.

Präventive Haltung

Haltung als grundlegende Einstellung

Drückt sich aus in:

Annahmen und Überzeugungen – Kognitionen

Gefühle und Emotionen – Affekten

Verhaltensweisen – Handlungen – behavioraler Bereich

8. Wie müssen die Entwicklungsprozesse gesteuert werden, damit Schutzkonzepte nachhaltig wirksam werden?

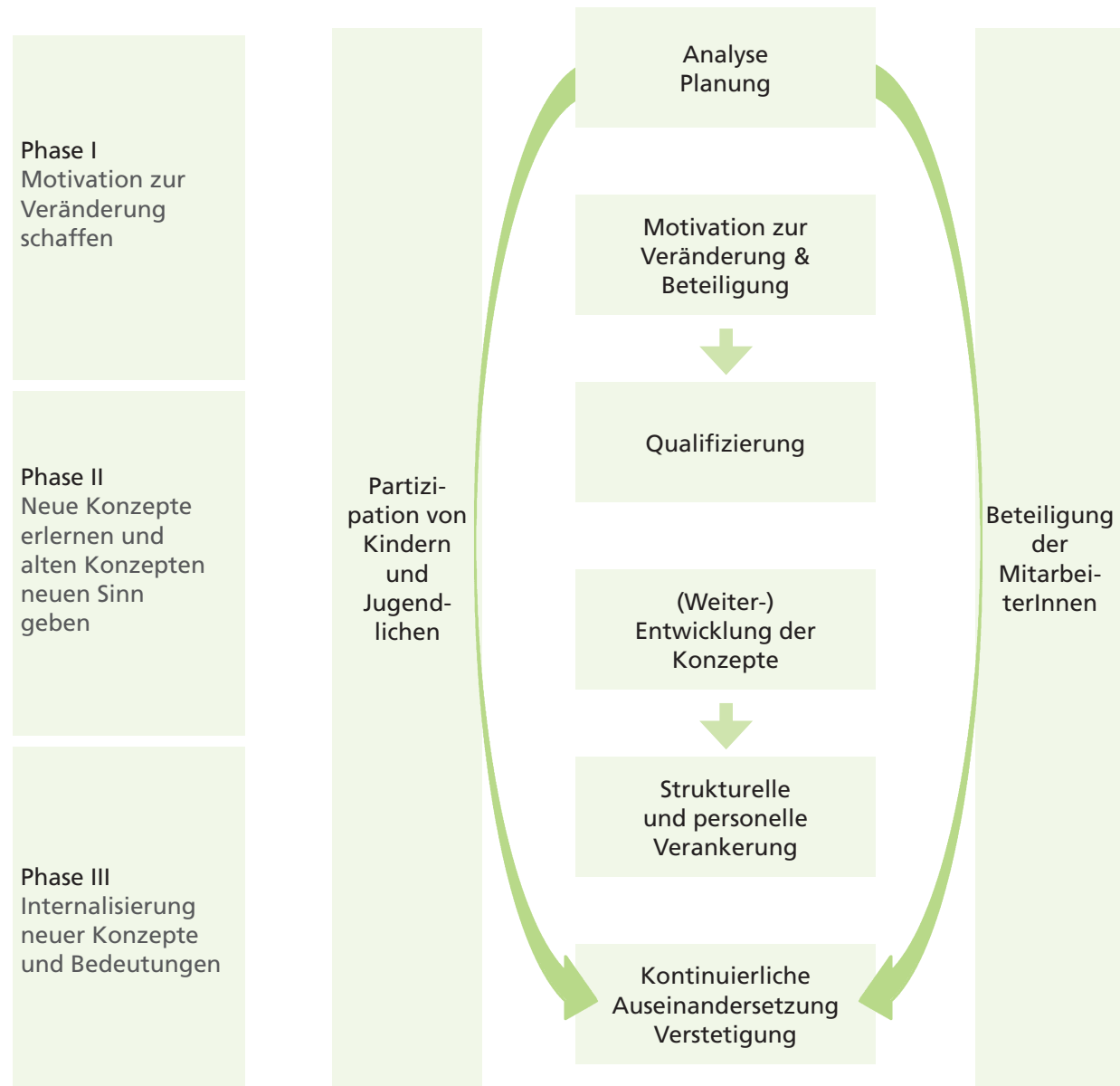
- Die Implementierung von Kinderschutzkonzepten sollte als längerfristiger Entwicklungsprozess der Organisationskultur konzipiert werden.
- Die Entwicklung einer professionellen/pädagogischen Haltung zu Themen wie Macht, Gewalt, Gender, Beteiligung und Sexualität ist ein Schlüsselkriterium für das Gelingen diese Prozesse.

- Leitungskräfte haben eine Schlüsselrolle und müssen Verantwortung für die Prozesse übernehmen.
- Kinderschutzkonzepte sollten einrichtungsspezifisch und partizipatorisch entwickelt werden.

- Einrichtung temporärer paralleler Lernsysteme (Steuerungs- und Arbeitsgruppen).
- Beratung und Begleitung durch qualifizierte externe Fachkräfte (Expert*innen).

9. Wie können die Organisationsentwicklungsprozesse gesteuert werden, damit Schutzkonzepte nachhaltig wirksam werden?

Modell einrichtungsspezifischer und partizipatorischer Organisationsentwicklungsprozesse zur Implementierung von Kinderschutzkonzepten



Quelle: "Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe
Erfahrungen und Ergebnisse der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010- 2014"



"Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe
Erfahrungen und Ergebnisse
der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010- 2014“

Download unter:

<https://dgfpi.de/index.php/kinderschutz/bufo-bundesweite-fortbildungsoffensive/bufo-abschlussbericht.html>

Im Zentrum dieses Abschlussberichtes des Modellprojektes BuFo 2010 bis 2014 stehen drei Praxisbeispiele, die dokumentieren, wie Schutzstrukturen in (teil-)stationären Einrichtungen implementiert werden können. Ergänzt werden diese durch Handlungsempfehlungen der Bildungsreferent*innen sowie einem zusammenfassenden Bericht des wissenschaftlichen Beirats des Modellprojektes.

Die Perspektive der in den Einrichtungen lebenden Kinder und Jugendlichen wird eindrücklich in den dargestellten Ergebnissen der qualitativen Interviewstudie aufgezeigt.

Das Modellprojekt ist ein Beispiel für eine gelungene interdisziplinäre Zusammenarbeit und zeigt auf, wie die Wege hin zu einer Kultur und Haltung der Achtsamkeit und Grenzachtung aussehen können.

Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor
(sexualisierter) Gewalt

in

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen für Mädchen und Jungen mit
Beeinträchtigungen – Ein Handbuch für die Praxis“

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

1. Motivation für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts erfassen und verstärken
2. Steuerungsgruppe bilden und etablieren
3. Ein „Bild vom Schutzkonzept“ und eine Veränderungsarchitektur erarbeiten
4. Das „Bild vom Schutzkonzept“ und die Veränderungsarchitektur kommunizieren
5. Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, den Organisationsentwicklungsprozess in Steuerungs- und Arbeitsgruppen intensivieren und Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeiter*innen beteiligen
6. Erste Ergebnisse wahrnehmen und würdigen
7. Ergebnisse festigen und die Fortsetzung des Prozesses absichern
8. Inhalte und Verfahren des Schutzkonzepts in Struktur und Kultur der Einrichtung dauerhaft verankern

Partizipativer Projektstrukturansatz

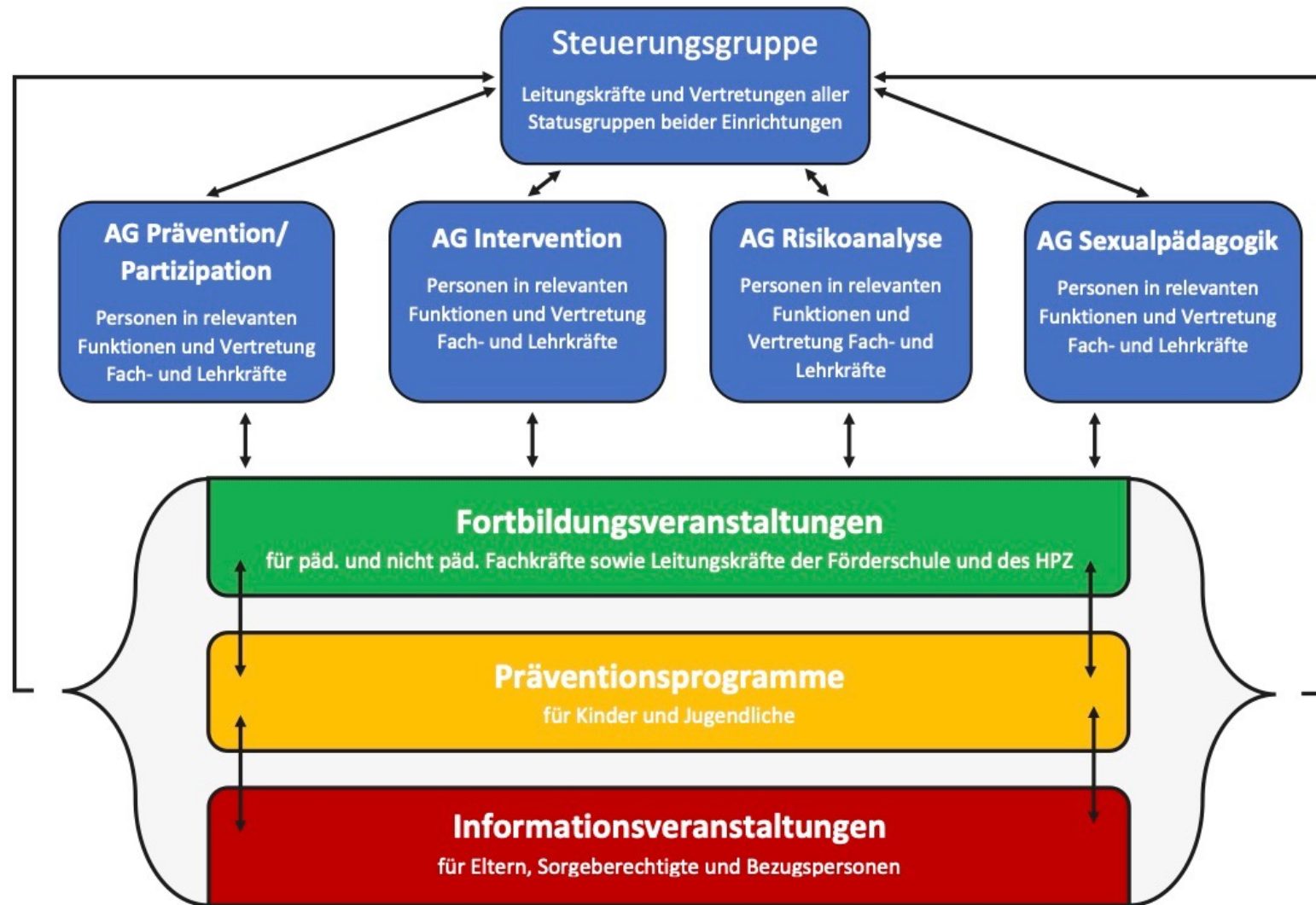
in

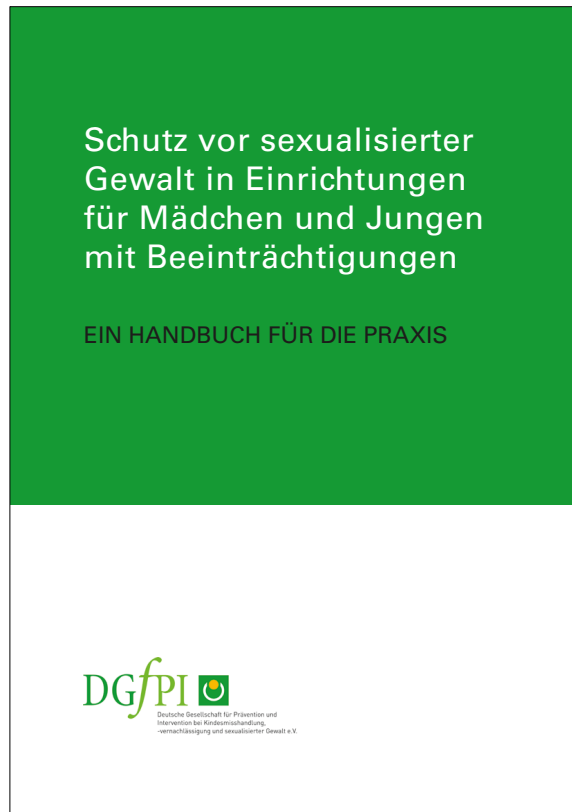
„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen – Ein „Handbuch für die Praxis“

Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

Partizipativer Projektstrukturansatz





Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen
für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen
Ein Handbuch für die Praxis

Download unter

<https://dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

mit zusätzlichen Materialien

Download unter

<https://dgfpi.de/index.php/HandbuchMaterialien.html>

Mit dieser Abschlussveröffentlichung des Modellprojektes BeSt – Beraten und Stärken 2015 bis 2020 möchten die Herausgeber*innen und Autor*innen dieses Handbuches Verbänden, Trägern und Einrichtungen, die Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt (weiter)entwickeln und implementieren wollen, konkrete Handlungsempfehlungen geben, wie die dafür notwendigen Organisationsentwicklungsprozesse in Einrichtungen geplant und gesteuert werden können.

Weiterhin soll dieses Handbuch Fachkräften, Fachstellen oder Fachdiensten, die Einrichtungen bei der Implementierung von Schutzkonzepten beraten und begleiten wollen, ein fundiertes und erprobtes Konzept zur Organisationsberatung zur Verfügung stellen.

Umfangreiche weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der DGfPI unter <https://dgfpi.de/index.php/BeSt-Vorträge.html>

Dort finden Sie mehrere Vorträge mit detaillierten Informationen und Quellenangaben zu den Themen:

- Ausmaß an sexualisierter Gewalt, Täter und Täterinnen, Folgen sexuellen Missbrauchs
- Überblick über den aktuellen Forschungsstand ergänzt mit Evaluationsergebnissen des Modellprojektes
- Empfehlungen zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder-, Jugend und Behindertenhilfe
- "Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben & Stella wissen Bescheid!" Das Bildungs- und Präventionsprogramm

Internet Ressourcen

Website des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

<https://beauftragter-missbrauch.de>

Seite des USBKM zu Schutzkonzepten

<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

Die Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs hat zum Ziel, dass alle Einrichtungen und Organisationen in Deutschland wie Schulen, Kitas etc. Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention einführen.

<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de>

Internet Ressourcen

Adressen von Fachberatungsstellen

Hilfeportal Sexueller Missbrauch

umfangreiche Informationen um Thema und Adressen von Fachberatungsstellen in Ihrer Region

<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

DGfPI e.V.

Auf der Seite Mitgliedsorganisationen können Sie einsehen, welche Beratungsstellen Mitglied der DGfPI sind und wo sie sich befinden.

<https://www.dgfpi.de/index.php/mitgliederdatenbank.html>

10 Bildungs- und Präventionskonzept

"Prävention ist eine Investition in die
Zukunft"

Prof.Dr. Barbara Kavemann, 1997

Mädchen und Jungen haben das Recht auf Schutz vor Gewalt
§ 19 der UN-Kinderrechtskonvention

Mädchen und Jungen haben das Recht auf Bildung
§ 28 der UN-Kinderrechtskonvention

Was tun gegen
sexuellen Missbrauch?



Ben und Stella
wissen Bescheid!

Bildungs- und
Präventionskonzept
zum Schutz vor
sexualisierter Gewalt

www.benundstella.de



- 6-tägiges Bildungs- und Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche
- Qualifizierungsseminare für Fachkräfte zur selbstständigen Durchführung des Programmes
- Homepage für Kinder, Jugendliche, Eltern, Sorgeberechtigte und pädagogische/therapeutische Fachkräfte mit Bildergeschichten und Filmen in einfacher Sprache sowie Audio- und Gebärdensprache-Versionen
- Bilderbücher und Broschüren zum Download und zur Bestellung

Präventionsprogramm

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche im Alter von 8 - 18 Jahre mit kognitiven Beeinträchtigungen und/oder Entwicklungsverzögerungen, sowie einer möglichen zusätzlichen Körper- und/oder Hörbeeinträchtigung

Gruppengröße:

6 bis 10 Kinder oder Jugendliche

Zeitliche Struktur:

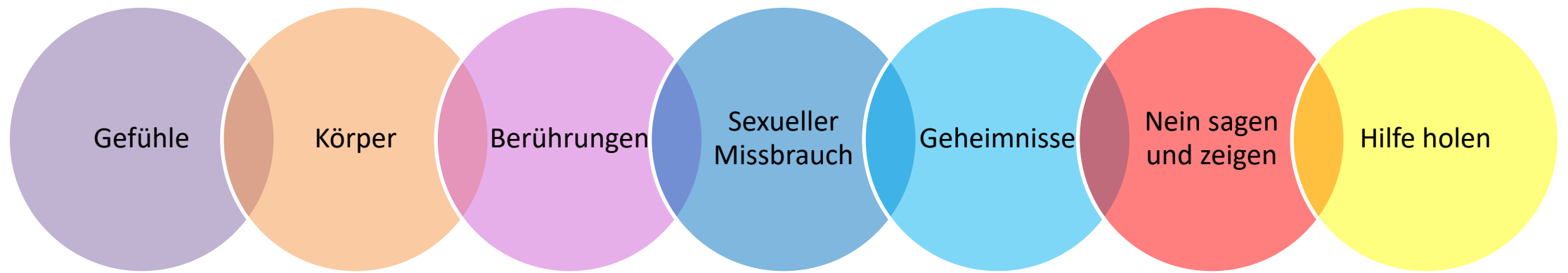
6 Tage à ca. 3 Stunden plus Pausen

Ziele des Präventionsprogrammes

Kinder und Jugendliche

- dabei zu unterstützen, ihre eigenen Gefühle und ihren Körper wahrzunehmen
- dabei zu unterstützen ihre Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen
- über ihre Rechte in Kenntnis zu setzen
- über sexualisierte Gewalt altersangemessen zu informieren
- über Hilfe- und Unterstützungswege zu informieren

Bausteine des 6-tägigen Programmes



Bausteine

1. Gefühle – Deine Gefühle sind richtig und wichtig!
2. Körper – Dein Körper gehört Dir!
3. Berührungen – Es gibt schöne, komische und blöde Berührungen.
Du entscheidest selbst, was Dir gefällt!
4. Sexueller Missbrauch – Du weißt über sexuellen Missbrauch Bescheid!
5. Geheimnisse – Es gibt gute und schlechte Geheimnisse!
Schlechte Geheimnisse darfst du weitersagen!
6. Nein sagen und zeigen – Du darfst NEIN sagen und zeigen!
7. Hilfe holen – Du darfst Dir Hilfe holen!

Qualifizierung zur selbstständigen Durchführung des Präventionsprogramms

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte mit Erfahrung in der Gruppenarbeit und Fachwissen zum Thema sexualisierte Gewalt

Umfang:

5 Tage

ggfls. mit zwischenzeitlichen Intervisionsgruppen und Vorseminar zum Thema sexualisierte Gewalt



Start



Hilfe

Hallo!

Wir sind Ben und Stella.
Wir wollen dir erklären was sexueller Missbrauch ist.
Und was man dagegen tun kann.
Damit auch du Bescheid weißt.



Gefühle



Körper



Berührungen



Sexueller
Missbrauch



Geheimnisse



Nein sagen



Hilfe holen



Was tun gegen
sexuellen Missbrauch?
Ben und Stella wissen Bescheid!
Die Homepage

Bildergeschichten und Filme in
einfacher Sprache, Audio- und
sowie
Gebärdenspracheversionen,
sowie Broschüren zum Download
und zur Bestellung

www.benundstella.de

Datenschutzerklärung

Impressum

Erwachsene

Was ist sexueller Missbrauch?
Bescheid wissen und schützen!
Wie Eltern Mädchen und
Jungen stärken und schützen können
ein Ratgeber



Was ist sexueller Missbrauch?
Ben und Stella wissen Bescheid!
ein Ratgeber
für Mädchen und Jungen



Zwei Bilderbücher
Jennys Geschichte und Murats Geschichte



Jennys Geschichte



Murats Geschichte



Was ist sexueller Missbrauch?
Bescheid wissen und schützen!
Wie Eltern Mädchen und Jungen
stärken und schützen können
ein Ratgeber

[Download](#)



Was ist sexueller Missbrauch?
Ben und Stella wissen Bescheid!
ein Ratgeber
für Mädchen und Jungen

[Download](#)



Jenny Geschichte

[Download](#)



Murats Geschichte

[Download](#)